

2. Daneben gleichgroßer Stein mit demselben Wappen im Gegensinn. Interessant ist der hier gemachte Versuch einer Mehrfärbigkeit: Der Grund des Schildes, Helmzier, Gugel und Narrenkappe sind aus weißem Kunststein ausgeführt, nur der Gugelansatz und -zopf aus weißem Marmor. Diese Verwendung des Steingusses, der in der Halleiner Gegend in gotischer Zeit recht gebräuchlich war, an einem Grabstein ist wohl singulär. — Links unten kleiner Wappenschild (Baum). Stark abgetretene Umschrift in gotischer Minuskel: *An(n)o dñi mccccv obiit Conrad(us) wispeck miles i(n) die s. cunnigundis + darnach in dem and(erten) iar starb magd(a)le(na) de(r) gott genad.* (Abb. 197.)

3. 1481. Wappen der Wispeck mit buschigem Krautwerk als Helmdecken. Oben zwei kleine Ahnenwappen. Inschrift in gotischer Minuskel: *Hie ligt der Edl und Vest Hanns Wi(speck) Erbkameraister zu saltzburg der Gestorben ist am sambstag vor aller Heiling Tag ano d. mccccclxxxi Jar.*

4. 1425. Im Langhaus. Großes Doppelwappen mit zwei Helmzierden und Helmdecken. Unten ein dritter Wappenschild, von zwei Tieren gehalten. Stark abgetretene Inschrift: *Hie leit her Ortolf gots(er) der gestorben ist am mantag nach sand michelstag Anno dñi cccc^o xxv^o.*

5. 1510. An der südlichen Außenseite, neben dem Kruzifix großes Wappen (zwei Doppelwinkel) mit Stechhelm, flatternden Helmdecken und als Helmzier geflügeltem Greifenfuß mit dem Wappenbild. Darüber vierzeilige Minuskelinschrift: *Hie ist dy begrebnuss [. . . Bruch . . .] chöllrär von höch un(d) Urstain swedlin seiner hausfrau Und seiner chinder Der wispach chaufft und erpawt hat. Der gestorben ist am mantag nach [sand Frid]richstag m^o v und im x jar, dem got genad. Amen.*

6. Rechts daneben ähnliche größere Platte mit dem gleichen Wappen, in anderer Ausführung. Oben erhabene dreizeilige Minuskelinschrift: *Hie liget wegraben der Edl und vest achatz chöldrer van Wispach [leerer Raum für die Sterbedaten].*

7. Ein sehr alter Grabstein von 1341 mit dem Wappenschild und Helmzier ging 1910 bei der Ausbesserung des Fußbodens verloren. Die Majuskelinschrift lautete: *Año Do. MCCCXLI Ob. Agnes uxor Do. Igis (?) Wispeckh in die sci. Aegidii confess.*

8. Im Chor. Unten Wappenschild mit zwei Helmen. Darüber 13zeilige Inschrift: *Franz Dücker Freyherr von Haslau auf Urstein und Winckhel . . . hf. Saltzburgischer Hoff- und Cammer Rath einer löblichen Landschafft alda, deß Ritterstands mitverordneter und Pfleger zu Glanegg etc.; gest. 14. Okt. 1671.*

9. Daneben, gleich groß. Unten Wappenschild mit zwei Helmtieren. Darüber 12zeilige Inschrift: *Frau Maria Clara Dückerin Freyfrau von Haslau auf Urstein unnd Winckhel geborne Spindtlerin von Hoffegg etc.; gest. 5. Dezember 1681.*

10.—14. Im Hauptschiffe.

10. Unten nebeneinander zwei Wappenschilde. Oben zehnzeilige Inschrift: *. . . deß . . . Herrn Christoph Marthin von Schaunberg zum Neuemkheit auch der . . . Frauen Verenna von Schaunberg ein gebornne von Hochholting Eheleibliche Tochter . . . Anna Dorothea; gest. 1621.*

11. Unten Wappen, darüber Inschrifttuch, vom Tod gehalten. *Balthasar Hasenerl hf. Mössinghüttwerchs Verwalter beym Hallein; gest. 31. März 1639.*

12. Ganz ähnlich. *Johann Hasenerl, Messinghüttwerchs verweser alhie zu Oberalm; gest. 8. Juli 1678.*

13. Unten Wappen. *der Edl Veste Herr Joseph Hasenerl Mössinghüttwerchs Verweser alhie zu Oberalm und in der Ebenau; gest. 1. August 1713.*



Abb. 197 Oberalm, Pfarrkirche, Grabstein des Ritters Konrad von Wispach, 1405 (S. 205).

Abb. 197